

einem Altarbild Lucas Cranachs und anderen bedeutenden Kunstwerken; die *Schloßkirche* mit der Thesentür (19. Jh.) und den schlichten Gräbern Luthers und Melanchthons (16. Jh.); ehemalige *Universität* mit Altem und Neuem Collegium (Collegienstraße 62); das *Bugenhagenhaus* (Kirchplatz 9); das *Lucas-Cranach-Haus* (Schloßstraße 1); die *Luthereiche* vor dem Elstertor, wo Luther 1520 die Bannandrohungsbulle und die päpstlichen Rechtsbücher verbrannte.

Wittenberg ist über die A 9 von Süden her zu erreichen. Es liegt an der Eisenbahnstrecke Halle/Leipzig-Berlin.

Um von Wittenberg einen ersten Eindruck zu bekommen, genügt ein Tag. Wenn man sich aber intensiver beschäftigen will, sollte man allein für die Lutherhalle mehrere Tage einplanen.

Johann-Friedrich Enke, Schillerstr. 1, O-6100 Meiningen

## BÜCHERSCHAU

MARIJN DE KROON: Martin Bucer und Johannes Calvin. Reformatorische Perspektiven. Einleitung und Texte. Aus dem Niederländischen übersetzt von Hartmut Rudolph. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1991, 285 S.

Der aus den Niederlanden stammende Verfasser, der seit langem an der Bucer-Forschungsstelle in Münster tätig ist, hat schon verschiedene Untersuchungen zu Bucer, aber auch zu Calvin vorgelegt. In diesem Buch, das zunächst auf Niederländisch erschienen war, hat er sich das Ziel gesetzt, schwerpunktmäßig die wichtigsten theologischen »Perspektiven« bei Bucer wie bei Calvin zu schildern und dazu einige ausgewählte Textkomplexe im lateinischen oder im damaligen deutschen Text sowie in Übersetzung oder in modernisierter

Fassung vorzulegen. Das Buch ist also weder eine Monographie noch eine bloße Textausgabe, sondern eine auf hohem Niveau geschriebene Einführung in reformatorische Grundlehren beider Reformatoren, die sich bekanntermaßen gegenseitig beeinflusst haben, die sich freilich auch an manchen wichtigen Punkten durchaus voneinander unterscheiden. Das Schwergewicht des Buches von de Kroon liegt dabei vornehmlich auf Bucer, dessen 500. Geburtstag im Jahr 1991 begangen wurde.

In fünf Kapiteln werden nacheinander folgende Themen behandelt: »Über die Prädestination«, »Gerechtfertigt durch Glauben oder durch Werke?«, »Der Schlüsselbegriff pietas«, »Religiöse Offenheit und politische Strukturen« sowie »Reformatorische Perspektiven«, wobei hier im letzten Kapitel auf be-

stimmte Unterschiede zwischen Bucer und Calvin eingegangen wird. In jedem Kapitel wird zunächst in einer ausführlichen Einleitung und in Auseinandersetzung mit der Forschung knapp der Ansatz beider Reformatoren sowie die Entfaltung der betreffenden Lehrauffassung umrissen, worauf dann die ausgewählten Texte folgen.

Unter mancherlei Veröffentlichungen zu Bucer, die in dem Jubiläumsjahr 1991 erschienen sind, hat dieses Buch seinen besonderen Platz. Es kann einmal als eine solide, kenntnisreiche Einführung dienen; zum anderen eignet es sich durch die Textauswahl und die jeweils gebotene Übersetzung gut für gemeinsame Lektüre und Besprechung nicht nur in Seminaren, sondern auch in Arbeitskreisen.

Bernhard Lohse

ALBRECHT PETERS: Kommentar zu Luthers Katechismen. Band 2: Der Glaube – Das Apostolikum, hrsg. Gottfried Seebaß, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1991, 226 S.

Erfreulich rasch ist der zweite Band des auf 5 Bände konzipierten Kommentars des früheren Heidelberger Systematikers zu Luthers Katechismen erschienen.

Es ist selbstverständlich, daß er mit dem Apostolischen Glaubensbekenntnis ins Herzstück von Luthers Theologie vordringt. Entsprechend steht der Zweite Artikel, »an dem all unser Heil und Seligkeit liegt« (BSLK 653, 13f, zit. 48) im »Zentrum des Apostolikums sowie des gesamten Katechismus« (92), ist aber immer sowohl auf den ersten als

auch auf den Dritten Artikel bezogen, wobei auch das Umgekehrte gilt. So stehen Schöpfung, Erlösung und Heiligung, auch wenn sie auf die einzelnen Artikel verteilt sind, nicht isoliert, denn es ist der *eine* Gott, der alles wirkt. »In Schöpfung, Erlösung und Heiligung erschließt und schenkt sich uns Gott der Vater durch den Sohn im Heiligen Geist und gibt uns darin Anteil an seinem innergöttlichen Leben« (S. 47). Darüberhinaus steht bei Luther alles Wirken immer unter dem Gesichtspunkt *pro me* (mir zugut).

Verf. holt wie im ersten Bande weit aus und zieht biblische, altkirchliche, mittelalterliche und zeitgenössische Quellen heran, um das Apostolikum in den Rahmen der Tradition zu stellen. Vor allem aber greift er reichlich auf andere Werke Luthers zurück, in denen zur Sache Stellung genommen wird, wobei diese mitunter ergänzen, verdeutlichen oder auch in Frage stellen, haben die beiden Katechismen Luthers doch wesentlich pädagogische Ziele, so daß theologische Probleme mitunter verkürzt erscheinen könnten, wenn nicht diese Ausweitung vorgenommen worden wäre. Allerdings entsteht durch die vielerlei Quellen manchmal ein verwirrender Wechsel, der dem Leser größere Konzentration abverlangt, der aber viele wichtige Gesichtspunkte zur Sprache bringt und sich in einem vertieften Verständnis unseres Credo auszahlt. Auch die vielen und reichen Anmerkungen sowie die Literaturangaben helfen dem Fragenden weiter.

So kann auch dieser zweite Band allen, die Luther näher kennenlernen oder die das Apostolikum auslegen wollen, nur wärmstens empfohlen werden.

Ingetraut Ludolphy